

dtv

William Shakespeare (1564–1616) gilt als berühmtester Dramatiker aller Zeiten. Seine über 400 Jahre alten Stücke werden weltweit gelesen und gespielt, seine Sonette gelten als unvergleichlich. Es ist die Zeitlosigkeit der Themen, vor allem aber seine Wortgewalt, die bis heute faszinieren. Nicht nur Hamlets Frage nach »Sein oder Nichtsein« ist längst zu einem geflügelten Wort geworden.

Dieses kleine Handbuch lädt ein zu einem originellen Spaziergang durch Shakespeares Welt, bei dem sich mosaikhaft das Werk und die sprachliche Virtuosität des Dichters aus Stratford genussvoll entdecken lassen.

Frank Günther, Jahrgang 1947, studierte Anglistik, Germanistik und Theatergeschichte und arbeitete als Regisseur an Theatern. Seine Shakespeare-Gesamtübersetzung, an der er seit über 40 Jahren arbeitet, steht kurz vor ihrer Vollendung. Für seine Übertragungen wurde er mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet.

Shakespeares WortSchätze

Englisch – Deutsch

Mit einem Nachwort herausgegeben
von Frank Günther

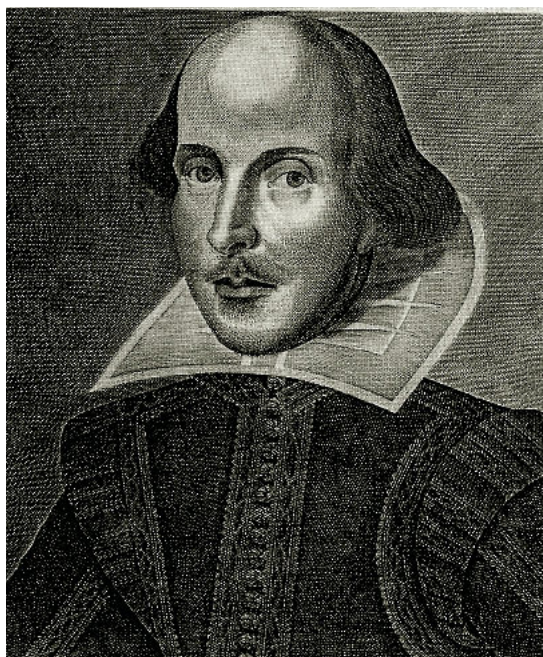
Deutscher Taschenbuch Verlag

Von Frank Günther
ist im Deutschen Taschenbuch Verlag erschienen:
Unser Shakespeare (dtv 26001)

**Ausführliche Informationen über
unsere Autoren und Bücher
finden Sie auf unserer Website
www.dtv.de**



Originalausgabe 2014
2. Auflage 2014
Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH & Co. KG,
München
© 2014 Deutscher Taschenbuch Verlag, München
Umschlagkonzept: Balk & Brumshagen
Umschlaggestaltung: Katharina Netolitzky
Gesetzt aus der Helvetica
Satz: Bernd Schumacher, Obergriesbach
Druck und Bindung: Kösel, Krugzell
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany · ISBN 978-3-423-28023-5



What is Love?

What is love? 'Tis not hereafter,
Present mirth hath present laughter:
 What's to come is still unsure.
In delay there lies no plenty,
Then come kiss me, sweet and twenty:
 Youth's a stuff will not endure.

Twelfth Night, II,3

Love is a smoke made with the fume of sighs;
Being purg'd, a fire sparkling in lovers' eyes;
Being vex'd, a sea nourish'd with lovers' tears;
What is it else? A madness most discreet,
A choking gall, and a preserving sweet.

Romeo and Juliet, I,1

There's beggary in the love that can be reckon'd.

Antony and Cleopatra, I,1

Was ist Liebe?

Was ist Liebe? Frag nicht: machen!
Freude heut will heute lachen,
Was noch kommt, das weiß man nicht.
Wer lang zögert, der wird bange,
Drum komm, küß mich, wart nicht lange,
Jugend ist kein Dauerlicht.

Was ihr wollt, II,3

Liebe ist Rauch, gemacht aus Seufzerschwaden;
Geschürt: ein Augenfeuer, drin Verliebte baden;
Erstickt: ein Meer, gespeist aus Tränenströmen.
Was ist sie sonst? nur kühlste Raserei,
Zuckrige Galle, schale Näscherei.

Romeo und Julia, I,1

Liebe, die zählbar ist, ist Bettelkram.

Antonius und Kleopatra, I,1

Love is merely a madness, and I tell you, deserves as well a dark house and a whip as madmen do; and the reason why they are not so punished and cured is that the lunacy is so ordinary that the whippers are in love too.

As You Like It, III,2

Why then, O brawling love, O loving hate,
O anything, of nothing first create!
O heavy lightness, serious vanity,

Misshapen chaos of well-seeming forms!
Feather of lead, bright smoke, cold fire, sick health,
Still-waking sleep that is not what it is!
This love feel I that feel no love in this.
Dost thou not laugh?

Romeo and Juliet, I,1

Liebe ist nichts als ein Wahnsinn, und glauben Sie mir, verdient Zwangsjacke und Dunkelhaft so gut wie andere Wahnsinnige; und sie werden nur deshalb nicht genauso bestraft und kuriert, weil diese Mondsucht so weit verbreitet ist, daß selbst die Irrenwärter daran kranken.

Wie es euch gefällt, III, 2

Hier wütet Haß, doch Liebe wütet mehr.
O Haß aus Liebe! Liebe nur aus Haß!
O Nichts! Von Nichts kommt nichts? Von Nichts
kommt alles!

O schwerer Leichtsinn, ernste Spielerei,
Bizarres Chaos trügerischer Formen!
Bleifedern, klarer Rauch, eiskalte Glut,
Todkrankes Wohlsein, immerwacher Schlaf,
Und nichts ist, was es ist! Ist Liebe das,
Was ich jetzt fühl? Dann fühlt mein Lieben Haß.
Was lachst du nicht?

Romeo und Julia, I, 1

It is to be all made of sighs and tears ...
It is to be all made of faith and service ...
It is to be all made of fantasy,
All made of passion and all made of wishes,

All adoration, duty and observance,
All humbleness, all patience and impatience,
All purity, all trial, all observance.

As You Like It, V,2

Or, if there were a sympathy in choice,
War, death, or sickness did lay siege to it,
Making it momentary as a sound,
Swift as a shadow, short as any dream,
Brief as the lightning in the collied night,
That, in a spleen, unfolds both heaven and earth,
And, ere a man hath power to say »Behold!«,
The jaws of darkness do devour it up:
So quick bright things come to confusion.

A Midsummer Night's Dream, I, 1

Es heißt, aus Seufzern ganz bestehn und Tränen ...
Es heißt, aus Treue ganz bestehn und Dienen ...
Es heißt, aus nichts bestehn als Phantasie,
Aus nichts als Leidenschaft, aus nichts als
Wünschen,
Ganz Anbetung, Hingabe und Gehorsam,
Ganz Demut, ganz Geduld und Ungeduld,
Ganz Reinheit, ganz Bewährung, ganz Gehorsam.

Wie es euch gefällt, V,2

Und hatten sich tatsächlich zwei gefunden,
Sind Krieg und Tod und Krankheit Sturm gelaufen,
So daß die Liebe wie ein Ton verklang,
Kurz wie ein Traum, ungreifbar wie ein Schatten,
Schnell wie ein Blitz in kohlpechschwarzer Nacht,
In dessen Schlag Himmel und Erde glüht,
Und eh man auch nur »schau mal« sagen kann,
Hat ihn der Schlund der Dunkelheit verschlungen.
So schnell umnachtet sich, was Helle scheint.

Ein Sommernachtstraum, I,1

A lover may bestride the gossamers
That idles in the wanton summer air
And yet not fall; so light is vanity.

Romeo and Juliet, II,6

I am giddy: expectation whirls me round.
Th'imaginary relish is so sweet
That it enchants my sense: what will it be
When that the wat'ry palate tastes indeed
Love's thrice-repured nectar? Death, I fear me,
Sounding destruction, or some joy too fine,
Too subtle-potent, tun'd too sharp in sweetness
For the capacity of my ruder powers.
I fear it much; and I do fear besides
That I shall lose distinction in my joys,
As doth a battle, when they charge on heaps
The enemy flying.

Troilus and Cressida, III,2

Verliebte tanzen auf den Spinnenfäden,
Die durch die warmen Sommerwinde gleiten,
Und fallen nicht. So leicht ist Nichtigkeit.

Romeo und Julia, II,6

Bin schwindlig: Vorerwartung wirbelt mich im Kreis.
Die vorgestellte Wonne ist so süß,
Daß alle Sinne taumeln. Wie wird's sein,
Wenn erst mein wässeriger Gaumen wirklich
Den reinen Liebesnektar schmeckt? Tod, fürcht ich,
Ohnmächtiges Vergehen, ein Genuß zu fein,
Zu machtvoll-zart, zu überschärft in Süße
Für meiner gröbern Sinne Fassungskraft:
Das fürcht ich sehr; und fürcht noch mehr, daß ich
Die Unterscheidungskraft verliere im
Genuß, so wie ein Schlachtheer, wenn's auf Horden
Fliehender Feinde eindrischt.

Troilus und Cressida, III,2

Spread thy close curtain, love-performing night,
That runaway's eyes may wink, and Romeo
Leap to these arms untalk'd-of and unseen.
Lovers can see to do their amorous rites
By their own beauties; or, if love be blind,
It best agrees with night. Come, civil night,

Thou sober-suited matron, all in black,
And learn me how to lose a winning match
Play'd for a pair of stainless maidenhoods.
Hood my unmann'd blood, bating in my cheeks,
With thy black mantle, till strange love grow bold,
Think true love acted simple modesty.
Come night, come Romeo, come thou day in
night,

For thou wilt lie upon the wings of night
Whiter than new snow upon a raven's back.
Come gentle night, come loving black-brow'd
night,

Give me my Romeo ... So tedious is this day
As is the night before some festival
To an impatient child that hath new robes
And may not wear them.

Romeo and Juliet, III,2

Breit aus den Vorhang, liebesschwere Nacht,
Mach scharfe Augen stumpf, und Romeo huscht
Unsichtbar ungesehen in meinen Arm.
Verliebten leuchtet ihre eigne Schönheit
Zum Liebesspiel; und ist die Liebe blind,
Sei's drum, sie paßt zur Nacht. Komm, ernste
Nacht,
Schlicht schwarzgekleidete Matrone du,
Und lehr mich mit Gewinn ein Spiel verlieren,
Wo zweimal Unberührtheit Einsatz ist.
Ummantel mein Gesicht, drin falkenwild
Mein Blut nach seinem Falkner glüht und brennt,
Bis scheue Liebe kühn und mutig wird,
Und sieh den Liebesakt als Keuschheit an.
Komm, Nacht. Komm, Romeo. Komm, du Tag
bei Nacht,
Denn du wirst weißer auf den Fittichen der Nacht
Als neuer Schnee auf Rabenflügeln ruhn.
Komm, liebe, samtne, sanfte Nacht. Komm, gib
Mir meinen Romeo ... Zäh ist mir der Tag
Wie einem ungeduldigen Kind die Nacht
Vor einem Fest, wenns neue Kleider hat
Und noch nicht tragen darf.

Romeo und Julia, III, 2

It was a lover and his lass,
 With a hey and a ho and a hey nonino,
That o'er the green corn-field did pass,
 In spring-time, the only pretty ring-time,
When birds do sing, hey ding a ding, ding,
Sweet lovers love the spring.

Between the acres of the rye,
 With a hey and a ho and a hey nonino,
These pretty country-folks would lie,
 In spring-time, the only pretty ring-time,
When birds do sing, hey ding a ding, ding,
Sweet lovers love the spring.

As You Like It, V,3

If then true lovers have been ever cross'd,
It stands as an edict in destiny.
Then let us teach our trial patience,
Because it is a customary cross,
As due to love as thoughts and dreams and sighs,
Wishes and tears, poor fancy's followers.

A Midsummer Night's Dream, I,1

Es war ein Liebster und sein Lieb,
 Und ein hei und ein ho und ein hei nonino,
Die's oft ins grüne Kornfeld trieb,
 Im Maien, der schönsten Zeit zum Freien,
Bei Vogelschlag hei ding a ding dei,
Wer liebt, der liebt den Mai.

Im Roggenfeld, im Acker drin,
 Und ein hei und ein ho und ein hei nonino,
Legt sich das schöne Pärchen hin,
 Im Maien, der schönsten Zeit zum Freien.
Bei Vogelschlag hei ding a ding dei,
Wer liebt, der liebt den Mai.

Wie es euch gefällt, V,3

Wenn wahre Liebe stets vergeblich war,
Dann ist das ein Gesetz im Buch des Schicksals.
Dann soll uns diese Prüfung dulden lehren,
Weil unser Leiden ganz alltäglich ist,
Der Liebe zugehört wie Traum und Träne,
Wie Wunsch und Weh – Türsteher sind's der Liebe.

Ein Sommernachtstraum, I,1

If music be the food of love, play on,
Give me excess of it, that, surfeiting,
The appetite may sicken, and so die
O spirit of love, how quick and fresh art thou,
That notwithstanding thy capacity
Receiveth as the sea, nought enters there,

Of what validity and pitch soe'er,
But falls into abatement and low price,
Even in a minute! So full of shapes is fancy
That it alone is high fantastical.

Twelfth Night, I, 1

This is the very ecstasy of love,
Whose violent property fordoes itself
And leads the will to desperate undertakings
As oft as any passion under heaven
That does afflict our natures.

Hamlet, II, 1

Wenn denn Musik für Liebe Nahrung ist,
Spielt auf, spielt Freßgelage, daß ihr Appetit
Vor Überfütterung siech wird und versiegt ...
O Geist der Liebe, wie du hungrig bist!
Maßlos ist deine Unersättlichkeit
Wie 's Meer, doch nichts, was du hinabschlingst,
füllt,
Wie reich und stark und wertvoll es auch sei,
Nein, es verfällt im Kurs zum Schleuderpreis
Von jetzt auf gleich. So phantasienreich ist Liebe,
Daß sie im höchsten Grad phantastisch ist.

Was ihr wollt, I, 1

Das ist die wahre Raserei der Liebe,
Deren gewaltsams Wesen sich selbst umbringt
Und unsern Willn zu so verzweifelten Entschlüssen
Führt wie gleich welches Leiden unterm Himmel,
Das unser Wesen angreift.

Hamlet, II, 1

There is no woman's sides
Can bide the beating of so strong a passion
As love doth give my heart; no woman's heart
So big, to hold so much: they lack retention.
Alas, their love may be call'd appetite,
No motion of the liver, but the palate,
That suffers surfeit, cloyment, and revolt;
But mine is all as hungry as the sea,
And can digest as much.

Twelfth Night, II, 4

These violent delights have violent ends
And in their triumph die, like fire and powder,

Which as they kiss consume. The sweetest honey
Is loathsome in his own deliciousness,
And in the taste confounds the appetite.
Therefore love moderately; long love doth so.
Too swift arrives as tardy as too slow.

Romeo and Juliet, II, 6